

Der Holzbock

Halbjahresschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten Graubünden

www.vssm-gr.ch • info@vssm-gr.ch • Telefon 081 300 22 40 • Fax 081 300 22 41



AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort

3

THEMA

GV VSSM GR und HBS GR

4-5

AKTUELL

Brandschutzvorschriften BSV 2015 /
Impressum / Lehrreform / Veranstaltung

6-11

WISSENSWERTES

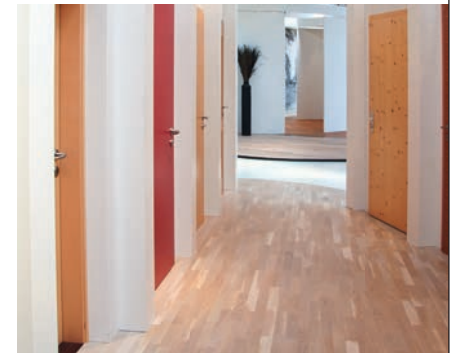
Fachexkursion / holz kreativ 15 /
Frühlingsausstellung / ibW Maienfeld /
Abendseminar / Publireportage

13-23

EXPOLEGNO

mit **HOLZ**
natürlich wohnen

1'000 m² Ausstellung
Parkett, Türen & Terrassenböden



Holzwerkstoffe Gfeller AG

7302 Landquart | Riedlöserstrasse 5 | Industrie
Tel. 081 300 66 00 | www.hws-gfeller.ch

Öffnungszeiten der Expo Legno:

Montag–Donnerstag	08.30–17.30
Freitag	08.30–17.00
Samstag	08.30–12.00



Furniere & Klotzbretter

Qualität für wertvolle Möbel

Sie suchen Holz in höchster Qualität und in passendem Format? Bei uns finden Sie genau das Richtige – Furniere und Klotzbretter auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtet.

Einmalige Auswahl

Ob einheimische Nadelbäume, europäische Laubhölzer oder Holz aus Übersee – nur das beste Holz ist gut genug für Ihr Handwerk.

Beste Qualität

Holz ist ein kostbarer Rohstoff. Auf die Qualität unserer Furniere und Klotzbretter können Sie sich verlassen.

Hohe Kompetenz

Profitieren Sie von unserem Fachwissen! Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren persönlichen Besuch in unserem Holzlager.



Holzwerkstoffe Gfeller AG | FSS
Riedlöserstrasse 5, 7302 Landquart | Tel. 081 300 66 00 | www.hws-gfeller.ch

AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort

Geschätzte «Holzbock»-Leserschaft
Liebe Schreinerkolleginnen und Kollegen



Auf der Zugfahrt an eine Sitzung in Zürich durfte ich als stille Zuhörerin folgendes Gespräch zweier junger Menschen mithören:

«Und, fährst du zur Schule?» Sein Gegenüber seufzt: «Nein, ich stehe mitten in den Semesterprüfungen.» «Ja», meint der Erste, «da kann ich dir nachfühlen, ich büffle zurzeit für die Abschlussprüfungen.»

So geht es um diese Jahreszeit so machen Lernenden und Studenten. Wegweisende Prüfungen stehen an. Gelingt es den Jungen an diesen Tagen ihr volles Potenzial auszuschöpfen, sind sie einen grossen Schritt weiter, ansonsten heisst es das Studienjahr zu wiederholen, noch ein Lehrjahr anzuhängen, oder es müssen sogar ganz neue Wege gegangen werden. Interessiert höre ich weiter zu. «Und danach?» «Da gehe ich in die Weiterbildung, ich möchte noch den Techniker machen.» «Also gehst du studieren?» «Ja, aber das geht bei uns berufsbegeleitend. So kann ich verdienen und gleichzeitig studieren.»

Ist es nicht genial, unser Bildungssystem? In Chur steige ich um, die jungen Leute gehen ihren Weg. Ich

wünschte ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Prüfungen.

Das Gespräch der jungen Leute bringt mich auf unser Bildungswesen, die Weiterbildungsmöglichkeiten und somit unweigerlich zur ibW. Mit grossem Erfolg bietet die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz seit 25 Jahren auch für uns Schreiner die Möglichkeit zur Weiterbildung. Herzliche Gratulation!

Unter den ibW-Erfolgsgeschichten finde ich auch diejenige von Werner Bär, 42, Inhaber Schreinerei Bär Jenaz AG, Jenaz.

«Ich wusste schon in der dritten Klasse, dass ich Schreiner werden will. Ich habe als Bub viele Stunden in der Schreinerei meines Grossvaters verbracht. Mir hat einfach das Handwerk gefallen. Nach der Schreiner-Lehre wusste ich nicht, ob ich mich in Technik oder Architektur weiterbilden sollte, aber ich merkte schnell, dass ich beim Handwerk bleiben wollte. So kam mir der Lehrgang für den Schreinermeister grad recht. Ich konnte zwischen der ibW in Chur und einer Schule in Bern wählen.

Es war dann Sepp Tönz, der mich an die ibW holte. Das hat er bis heute nicht vergessen und hält es mir auch immer wieder mal im Spass vor.

Meinen Abschluss als Schreinermeister machte ich 1996. Noch im gleichen Jahr machte ich mich selbstständig.» (Die ganze Geschichte ist zu lesen auf www.ibw.ch.)

Dank unserem Bildungssystem stehen den Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit viel mehr Berufswege offen. Das wirkt sich auch auf die Jugendarbeitslosigkeit

aus. Dies zeigt ein Vergleich der Zahlen von 2014. So waren in Spanien 53,7% der Jugendlichen arbeitslos. In Italien 44,2%, Frankreich 24% und in Österreich und Deutschland waren es noch 8,2% respektive 7,6%. In der Schweiz sind es 3,4%, nicht einmal die Hälfte von Deutschland. Auf diese Zahlen dürfen wir stolz sein.

Um möglichst allen Schulabgängern eine geeignete Ausbildung zu bieten, sind die Schulen, Lehrbetriebe, Berufsverbände und vor allem auch die Politiker gefordert. Es kann nicht jeder Schreiner werden und es will nicht jeder ein Professor sein. Die finanzielle Unterstützung darf nicht nur den Schulen zugedacht werden. Die steigenden Anforderungen in den Berufslehren führen zu Mehrkosten, welche nicht zu einem Hindernis für die ausbildenden Betriebe werden dürfen.

An uns Unternehmern liegt es aber, die jungen Menschen für eine Berufslehre zu motivieren. Dies gelingt uns nicht mit Jammern, sondern vielmehr mit Aufzeigen der Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung und ehrlicher Freude am eigenen Beruf. Die grösste Motivation liegt in der Begeisterung.

Auf diesem Weg wünsche ich allen Lehrbetrieben und Lernenden gute Abschlüsse und viel Erfolg im weiteren Berufsleben.

Allen im August in die Lehre Tretenenden ein herzliches Willkommen in der Schreinerwelt.

Eure
Barbara Schuler-Rozzi, Präsidentin

PS: Ich freue mich auf Lara, meine erste Lernende.



Titelbild: «holz kreativ 15»

Foto: Pieder Alig, VSSM GR

Generalversammlungen

GENERALVERSAMMLUNGEN VON VSSM GR UND HBS GR: ZWEITE FRAU IM VORSTAND BEI DEN SCHREINERN – ANNAHME DES PROJEKTS BILDUNGSZENTRUM HOLZ IN ILANZ BEI DEN ZIMMERLEUTEN

Am 17. April 2015 führten bereits zum neunten Mal der Verband der Schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) Graubünden und Holzbau Schweiz (HBS) Graubünden ihre Generalversammlungen gemeinsam durch. Diese fanden im Hotel Drei Könige und das Abendessen im Romantik Hotel Stern in Chur statt. Die Mitglieder hiessen alle Anträge gut und diskutierten Themen, die beide Branchen beschäftigten.

JÜRIG GASSER | Barbara Schuler-Rozzi hatte in ihrer ersten Generalversammlung des VSSM GR, die sie als Präsidentin leitete, keine leichte Aufgabe. Sie musste eine negative Jahresrechnung präsentieren und der Versammlung die Annahme zur Erhöhung der Kurskosten beantragen. Die Finanzierung des Kurswesens stellt den VSSM GR vor grosse Herausforderungen. Souverän leitete die Präsidentin durch die Traktanden und holte die Zustimmung der Versammlung zu allen Anträgen des Vorstandes ab. Für den zurücktretenden Lukas Sonderegger, Trimmis, wurde einstimmig Tatjana Gori, Küblis, in den Vorstand gewählt.



Barbara Schuler-Rozzi, Präsidentin des VSSM GR, brachte bei den Verbandsmitgliedern auch die schwierigen Geschäfte durch.

Abschiede und ein grosser Erfolg

Mit Geschenken, Dankesworten und Applaus wurden folgende Personen aus ihren Ämtern beim VSSM GR verabschiedet: Lukas Sonderegger (Vorstand), Duri Caviezel (Kursleiter), Peider Müller (Kursleiter), Hansruedi Willi (Kurskommission), Bernardo Tuena (Kurskommission). Die Präsidentin gratulierte Patrik Koller zur hervorragenden Leistung und zu den Medaillen anlässlich der Berufsmesterschaften SwissSkills 2014.

Erfreut nahm die Versammlung den Entscheid der Regierung des Kantons Graubünden auf, die Entschädigung für die Experten des Qualifikationsverfahrens zu erhöhen.

Die Grussworte vom Zentralvorstand des VSSM überbrachte Josef Popp. Er informierte über die laufenden Tätigkeiten am Zentralsitz und beantwortete teils kritische Fragen.

Zimmerleute befürworten

Bildungszentrum Holz

An der 74. Versammlung des HBS GR wurde Erwin Walker als Präsident bestätigt. Von grosser Wichtigkeit war das Traktandum Bildungszentrum Holz (üK-Zentrum). Aufgrund der neuen vierjährigen Lehre benötigt der HBS GR ein grösseres Kurslokal für die überbetrieblichen Kurse. Aus diversen Projektvarianten zeichnete sich eine Lösung in Ilanz ab. Die bestehenden Kursräumlichkeiten der Schreiner und Zimmerleute sollen saniert und erweitert werden. Der Antrag des Vorstandes von HBS GR, dem Projekt «Bildungszentrum Holz» in Ilanz/Glion zuzustimmen und dem Vorstand die

Vollmacht für die Umsetzung zu geben, wurde von der Versammlung angenommen. «Dieser Entscheid wird die weitere Bearbeitung des Projekts ermöglichen und ist für die Standortsicherung der Grundausbildung Zimmerleute in Graubünden sehr wichtig», bemerkt der Präsident Erwin Walker nach der Abstimmung.



Josef Popp, Mitglied Zentralvorstand VSSM, informierte über die Tätigkeiten vom Zentralsitz.

«Wir fühlen uns im Stich gelassen»

Bei beiden Verbänden sorgten die Themen Finanzierung Grundbildung, ausländische Firmen, Frankenstärke sowie Zweitwohnungsinitiative und deren Umsetzung für weiteren Gesprächsstoff. «Wir Unternehmer fühlen uns von der Politik im Stich gel-



**Referierten zum Thema Zukunft Bündner Wirtschaft:
Ständerat Dr. jur. Martin Schmid, Präsident HBS GR Erwin Walker (Moderation)
und der Direktor des Bündner Gewerbeverbandes Jürg Michel (v.l.n.r).**

lassen», lauteten einzelne Voten aus der Versammlung. Weitere Wortmeldungen wurden betreffend Finanzierung Grundbildung gemacht. Es könne nicht sein, dass die Mittelschulen und die Weiterbildung grosszügige kantonale Gelder abholten und die Grundbildung auf der Strecke bleibe. Die Lehrmeister hätten immer höhere Kosten für ihre Lernenden zu tragen.

«Sagen Sie bei der nächsten Initiative lieber Nein»

Ständerat Dr. jur. Martin Schmid und der Direktor des Bündner Gewerbeverbandes Jürg Michel gingen beim gemeinsamen Informationsanlass unter dem Titel «Zukunft Bündner Wirtschaft» auf die kommenden Herausforderungen ein. Jürg Michel

orientierte aus kantonaler Sicht und sprach dabei die Gefahr der Zweiteilung des Kantons in Churer Rheintal und Peripherien an: «Was ist der Treiber für die wirtschaftliche Zukunft Graubündens, damit sich die Regionen nicht entleeren? Wir haben zurzeit keinen», so Michel. Nationalrat Josias Gasser meldete sich aus der Versammlung und erwähnte die Energiestrategie als Treiber für Graubünden.

Ständerat Dr. jur. Martin Schmid orientierte aus nationaler Sicht: «Politisch prägen die Annahme und Umsetzung von Initiativen das Bild.» Der Kanton Graubünden werde in Bundesbern kaum wahrgenommen. Höchstens als das es zu schützen gelte.



Überbrachte die Grussworte des Gastgeberortes: Christian Durisch, Gemeinderatspräsident Chur.

Bei der Zweitwohnungsinitiative wurde das Gesetz im März verabschiedet und liesse eine gewisse Flexibilität zu. «Ich kann Ihnen sagen, für Schreiner und Zimmerleute ist diese Variante nicht die schlechteste», so Schmid. Bei der Umsetzung gebe es jedoch wahnsinnig viele Details, die es zu lösen gilt. Die Gemeinden seien jetzt gefordert, rasch tätig zu werden. Abschliessend rief Jürg Michel die Anwesenden auf: «Seid aktiv und engagiert euch auch politisch.» Martin Schmid gab der Versammlung mit auf den Weg: «Bei der nächsten Abstimmung denken Sie bitte daran, lieber kein neues Gesetz als noch eines dazu.»

Fotos: VSSM GR



Gut besuchte Versammlung

Brandschutzvorschriften BSV 2015

FEUER UND FLAMME FÜR NEUE BRANDSCHUTZVORSCHRIFTEN

Seit diesem Jahr gelten in der Schweiz neue Brandschutzvorschriften. Gerade für den Innenausbau sollten Schreinerereien mit diesen Regelungen vertraut sein. Die Höhere Fachschule Bürgenstock führt in Zusammenarbeit mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz erstmals Seminare für Planer, Schreiner und Monteure in Maienfeld durch.



FABRICE MÜLLER | Die Schweiz gehört weltweit zu den Ländern mit den wenigsten Brandtoten. Ein wirkungsvolles Instrument zur Brandverhütung sind die Brandschutzvorschriften (BSV). Diese wurden per 1. Januar 2015 massgeblich überarbeitet und liberalisiert. In der Brandschutznorm bleibt das bisherige Sicherheitsniveau im Personenschutz unverändert; beim Sachwert hingegen setzen die neuen Vorschriften auf eine wirtschaftliche Optimierung. Dadurch sinken die Baukosten für Brandschutzmassnahmen tendenziell. Bei Neubauten wird der Anteil des baulichen Brandschutzes kleiner; die Massnahmen für den technischen und organisatorischen Brandschutz hingegen nehmen zu. «Eine Studie der ETH Zürich hat ergeben, dass die bisherigen Brandschutzvorschriften im Vergleich zum Nutzen zu hohe Kosten verursachten», berichtet Pierre Scheidegger von der Abteilung Technik und Betriebswirtschaft des VSSM in Zürich. Deshalb habe man sich zu einer Überarbeitung der Brandschutzvorschriften entschieden. Diese gelten für alle Baubewilligungen, die 2015 erteilt wurden. Die Brandschutzvorschriften werden gemäss Pierre Scheidegger in allen Kantonen einheitlich angewendet. Je nach Objekt gebe es jedoch einen Auslegungsspielraum. In

Spitälern und Altersheimen etwa würden die Brandschutzvorschriften tendenziell strenger umgesetzt.

Neu: QS-Verantwortlicher Brandschutz

Die Liberalisierung des Brandschutzes – in Kombination mit der wachsenden Komplexität der Bauten – stellt höhere Anforderungen an die Projektierung, Realisierung und Qualitätssicherung. Wie Pierre Scheidegger erklärt, werden mit den neuen Vorschriften auch die Verantwortlichkeiten und Abläufe klarer geregelt. Denn: «Weil manche Planer und Architekten nicht im Detail über Brandschutzvorschriften informiert sind, verlassen sie sich auf die ausführenden Handwerker wie zum Beispiel den Schreiner.» Das sei jedoch der falsche Weg und werde mit den neuen Brandschutzvorschriften klar geregelt, sagt der VSSM-Fachmann. «Der Planer ist dafür verantwortlich, dass die richtigen Materialien gemäss den Brandschutzvorschriften vorgesehen werden. Der Handwerker bestellt die Bauteile bzw. stellt diese her gemäss den Vorgaben des Planers und trägt Verantwortung für die vorschriftsgemässe Montage.» Als weitere Neuerung werden alle Neu- oder Umbauten von einem VKF-anerkannten Brandschutzfachmann begleitet. Auf

dieser zusätzlich eingebauten Qualitätssicherungsstufe steht dieser Fachmann Planern, Handwerkern und Bauherren nicht nur beratend zur Seite, sondern arbeitet aktiv beim Brandschutz- und Fluchtwegkonzept mit. Zudem überwacht er das Bauprojekt und ist für die Information der Bauherrschaft verantwortlich. Die Aufgaben des QS-Verantwortlichen für Brandschutz können auch von Schreibern übernommen werden, vorausgesetzt, sie verfügen über die nötige VKF-Ausbildung.

«Brandschutzspezialist» mit hohem Praxisbezug

Die Höhere Fachschule Bürgenstock bietet für Planer, Sachbearbeiter/AVOR und Unternehmer sowie für Zulieferer aus dem Beschläge- oder Plattenhandel das Seminar «Brandschutzspezialist» an, neu auch in Zusammenarbeit mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Maienfeld. Die Referenten vermitteln allgemeine Grundlagen zur Thematik Brandschutz im Objektbereich. Zudem werden konkrete Aufgabenstellungen aus dem Schreinerbereich bearbeitet und Beispiele aus dem Praxisumfeld besprochen. Daniel Schmitt von der Schreinerei Voellmy & Co. in Basel hat dieses Seminar absolviert und ist überzeugt, dass die zusätzlichen Kompetenzen rund um Brandschutz für ihn wie auch für das Unternehmen einen Mehrwert darstellen. «Das Seminar gibt mir eine Sicherheit im Umgang mit der Brandschutzthematik. Früher agierten wir in diesem Bereich äusserst vorsichtig, denn die Gefahr, etwas falsch zu machen, war gross.» Neben Daniel Schmitt haben bereits drei weitere Mitarbeiter aus der Schreinerei Voellmy & Co. das Brandschutz-Seminar an der HF Bürgenstock besucht. Pierre Scheidegger

egger ist überzeugt, dass Weiterbildungen im Brandschutz für die Schreinereien wertvolle Kompetenzen vermitteln, um sich zu spezialisieren und gegenüber der Konkurrenz abzuheben. «Die Schreinereien werden so zu zuverlässigen Brandschutzpartnern für Architekten und Planer.»

Brandschutz für Monteure

Brandschutz geht auch die Monteure aus Schreinereien etwas an. Deshalb bietet die HF Bürgenstock auch ein Brandschutzseminar für Monteure an. Neu wird dieser Kurs auch in Maienfeld in der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz durchgeführt. Es vermittelt den Mitarbeitenden die planerischen Hintergründe, damit diese vorschriftskonform in die Praxis umgesetzt werden können. «Es ist wichtig, dass den Monteuren die Zusammenhänge im Brandschutz bewusst sind», betont Pierre Scheidegger und spricht dabei beispielsweise die unterschiedlichen Brandschutzvorgaben je nach Hersteller an. Für Daniel Schmitt hört der Brandschutz nicht in der Planung auf, sondern gehört auch in die Weiterbildung der Monteure. «Sie brauchen das nötige Hintergrundwissen und eine gesunde Wachsamkeit auf der Baustelle. So sollten Monteure zum Beispiel wissen, dass Brandschutzelemente zwingend so zu montieren sind, wie diese geprüft werden.» Ausserdem stehen Monteure täglich in Kontakt mit der Bauherrschaft und werden daher unter anderem mit Fragen zum Brandschutz konfrontiert. Dies ist für Daniel Schmitt ein weiteres Argument, das für eine Brandschutzweiterbildung der Monteure spricht.

Höhere Fachschule Bürgenstock

Seminare «Brandschutzspezialist» und «Brandschutz für Monteure»

Weitere Informationen:
Tel. 041 619 89 89,
info@hfb.ch, www.hfb.ch

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Fachvorsteher Marco Caviezel
Tel: 081 403 33 48,
marco.caviezel@ibw.ch



Jetzt beruflich und persönlich weiterkommen! Steigern Sie Ihren Marktwert mit einer Weiterbildung bei der ibW. In den folgenden Lehrgängen und Kursen sind noch Plätze frei:

Lehrgänge

Fertigungsspezialist/-in VSSM/FRM

Start Oktober 2015, Chur (ausgebucht)

Start Januar 2016, Ziegelbrücke

Dipl. Gestalter/-in HF Produktdesign

Start August 2015, Sargans

Dipl. Techniker/-in Bauplanung HF Innenarchitektur

Start August 2015, Sargans

Interior Designer/-in

Start August 2015, Chur und Sargans

Kurse und Seminare

Brandschutzmonteur

22. Januar 2016, Maienfeld

Brandschutzspezialist

4.+5. November 2015 und 20.+21. Januar 2016, Maienfeld
(Brandschutzkurse in Zusammenarbeit mit der Höhere Fachschule Bürgenstock)

Berufsbildnerkurs VSSM eidg. anerkannt

(auch als Vorbereitung für den Lehrgang Fertigungsspezialist geeignet)

Start November 2015, Chur

Start Februar 2016, Ziegelbrücke

Weitere Kurse auf Anfrage:

CAD Vectorworks Grundkurs 2D/3D

CAD Vectorworks Aufbaukurs 2D/3D

CAD Autocad Grundkurs 2D

CAD Autocad Aufbaukurs 2D/3D

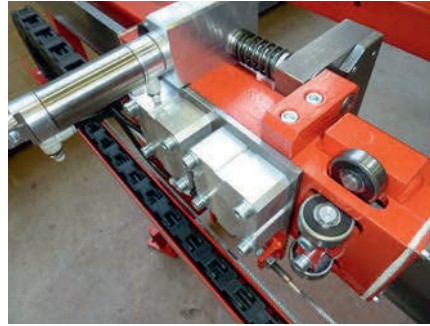
Bei genügenden Teilnehmern bieten wir auch interne Firmenkurse an. Gerne stehen wir Ihnen unter 0814033349 für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung.

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Gürtelstrasse 48, 7001 Chur
Telefon 081 403 33 33, info@ibw.ch, www.ibw.ch

STROLZ

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN & MECHANIK



MASCHINA FÜR D'S HOLZ – NATÜRLI VOM STROLZ

Absauglösungen, Schleifen in allen Varianten, auf den Betrieb abgestimmte CNC-Bearbeitungszentren, Längenschnitz und Kappsysteme, Standardmaschinen, Kompressoren und Pneumatiklösungen, Occasionen uvm...

Inbetriebnahme, Service und Unterhalt

Wir bieten das Gesamtpaket, also eine betriebsfertige Lieferung aus einer Hand – Auslieferung, Inbetriebnahme, Instruktion, Druckluftanschluss sowie Anpassung an die Absauganlage wo erforderlich. **Termingerecht, kompetent und unkompliziert für den Kunden.** Terminüberschneidungen und Wartezeiten entfallen



z.B. RUWA Holzbau – Küblis mit der neuen Kehlmaschine Hofmann Vision

Service, Unterhalt, Wasser- und Brandschadensanierungen, Schätzungen

Drei Einsatzfahrzeuge und unsere gut ausgebildeten, langjährigen Servicetechniker ermöglichen eine kurze Reaktionszeit und eine fachgerechte Behebung Ihrer Maschinenprobleme. In unserer gut eingerichteten Werkstatt können wir Spezialteile oder nicht mehr erhältliche Ersatzteile innert nützlicher Frist fertigen.

Auch **Umzüge** bieten wir als Gesamtpaket. Maschinenabbau, Umzug, Maschinen am neuen Standort stellen, Absaugung anpassen, Kompressoren und Druckluftversorgung installieren, Service und Reparaturen!

Aeuli 7 – 7235 Fideris – Tel. 081/332 37 36 – info@strolz.ch - www.strolz.ch

MIT BRANDSCHUTZ AUF TOURNEE

Der VSSM geht mit der Thematik rund um die neuen Brandschutzvorschriften auf Schweizer Tournee. An 16 Standorten erläutern Fachleute praxisnah die Änderungen, welche den Schreiner im Arbeitsalltag betreffen. Die Veranstaltungsreihe macht am Donnerstag, 27. August 2015, bei Holzwerkstoffe Gfeller AG in Landquart halt.

PATRIK ETTLIN | Seit einiger Zeit führt der VSSM im Zweijahresrhythmus eine Fachanlasserie in Form von Feierabendveranstaltungen zu einem aktuellen Thema durch. Diese regionalen Anlässe sind wertvolle Branchentreffpunkte mit jeweils interessanten Referenten und aktuellen Themen.

Neue Vorschriften im Zentrum

Geradezu prädestiniert scheint dieses Jahr die Thematik rund um die neuen Brandschutzvorschriften zu sein. Deshalb wurde der Titel der Fachanlässe im Spätsommer/Herbst 2015 wie folgt gewählt: «Brandschutzvorschriften 2015 – was ist neu?».

Das komplett überarbeitete Vorschriftenwerk der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) bietet dem Holz neue Einsatzgebiete und holzverarbeitenden Unternehmen zusätzliche Chancen. Genau auf diese Thematik gehen an den 16 Veranstaltungen in der Deutschschweiz, im Wallis und im Tessin die ausgewiesenen Fachspezialisten ein.

Fristen, Faktoren, Produkte

Am Donnerstag, 27. August 2015, macht die Tournee auch im Bündnerland halt. Das rund zweieinhalbstündige Programm bei der Holz-



Interessant für den Schreiner: Der regionale Fachanlass zu den neuen Brandschutzvorschriften wird am Donnerstag, 27. August 2015, in Landquart durchgeführt.

werkstoffe Gfeller AG in Landquart beinhaltet das Hauptreferat zu den neuen Brandschutzvorschriften. Ebenfalls machen Vertreter der kantonalen Brandschutzbehörden auf die umsetzungsrelevanten Faktoren sowie die Übergangsfristen des Standortkantons aufmerksam. Als weitere Schwerpunkte werden Systemlösungen für Wand, Boden und Decke sowie der Glaseinbau in Brandschutz-Elementen aufgegriffen. Abgerundet wird das Programm durch ein Referat zum Thema Chancen der Schreiner rund um Abschottungssysteme sowie Brandschutz mit furnierten Platten.

Jetzt anmelden

Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen, mit den Referenten zu diskutieren und einen Apéro einzunehmen.

Der Einladungsflyer an alle Schreinerbetriebe (VSSM-Mitglieder und -Nichtmitglieder) folgt per Post. Auf der Verbandswebsite haben Schreiner auch die Möglichkeit, sich ihren Platz zu reservieren.

www.vssm.ch

Foto: VSSM

IMPRESSUM

Herausgeber, Insetateverwaltung und Inhaber Kopierrecht: VSSM Graubünden, Bahnhofplatz 1, CH-7302 Landquart, info@vssm-gr.ch. **Redaktion:** Jürg Gasser, VSSM Graubünden. **Inseratenannahme:** Somedia Production, Holzbock, Sommeraustasse 32, Postfach 491, CH-7007 Chur, holzbock.print@somedia.ch. **Layout, Satz, Druck und Heftung:** Somedia Production, Sommeraustasse 32, CH-7007 Chur. **Auflage/Erscheinungsdaten:** 1000 Exemplare. «Der Holzbock» erscheint halbjährlich, 1. und 2. Halbjahr. **Hinweise:** Jede Verwertung des Ganzen oder von Teilen dieser Publikation ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Unverlangt eingesandte Texte und Manuskripte werden kommentarlos entsorgt.

Lehrreform

INFORMATIONSANLASS LEHRREFORM IN LANDQUART

Nach dem Start zur «neuen» Schreinerlehre EFZ im August 2014 werden im Sommer 2015 noch einmal Informationsanlässe durchgeführt. Berufsbildner der Lehrbetriebe, Berufsfachlehrer, üK-Leiter und Experten aus der Region haben am Mittwoch, 26. August 2015, die Möglichkeit, sich im Landquarter Plantahof schulen zu lassen.



Im Anschluss an die Referate können die Teilnehmer im Plantahof in Landquart individuelle Auskünfte einholen.

PATRIK ETTLIN | Nach vielen intensiven und konstruktiven Workshops, Sitzungen und Besprechungen steckt die «neue» Lehre EFZ mitten in der Umsetzung. Grund genug, an vier verschiedenen Standorten in der ganzen Schweiz noch einmal Informationsanlässe durchzuführen. Am Mittwoch, 26. August 2015, sind die VSSM-Fachleute auch noch einmal im Kanton Graubünden zu Gast. Von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr bekommen die Teilnehmenden verschiedenste Dokumentationen und Informationen. Die wichtigsten Themen sind:

- Umgang mit Bildungsverordnung und Bildungsplan
- Ablauf der Lehre
- Neue Hilfsmittel für Lehrbetriebe und Lernende
- Wichtigkeit der Standortbestimmung nach Artikel 15 der Bildungsverordnung
- Ausbildungsprogramm und Erfahrungsnoten der überbetrieblichen Kurse
- Die Umsetzung des Lehrplans in der Berufsschule

- Individuelle Informationsmöglichkeiten zu den Lernorten, zum Kantonalen Berufsbildungsamt und zum VSSM.

Die Anmeldungen für diesen Anlass vom 26. August 2015 erfolgen ausschliesslich online via Website des VSSM.

www.vssm.ch/de/schreinerin-efz/lehrreform

Kombianlass am 27. August 2015, bitte beachten:

Für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus dem Kanton Graubünden, welche am 27. 8. 2015 den Fachanlass «Neue Brandschutzvorschriften – Was ist neu?» besuchen möchten, bietet der VSSM am Durchführungsort des Fachanlasses folgende Möglichkeit:

- 14.00 bis 15.00 Uhr Referat Lehrreform
- 15.30 bis 18.00 Uhr Fachanlass Neue Brandschutzvorschriften

Anmeldung für den Kombianlass: www.schreinerbildung.ch/lehrreform

Veranstaltung

SCHREINERFORUM: QUERDENKEN IST ANGESAGT

Nach der erfolgreichen Premiere 2014 mit rund 300 teilnehmenden Schreibern erfolgt am 10. September 2015 die zweite Auflage des SchreinerForums. Dieser Unternehmertag verspricht unter dem Titel «Wissen. Werken. Wirken» wiederum interessante Vorträge, spannende Referenten und wertvolle Inputs zum Querdenken.

PATRIK ETTLIN | Das SchreinerForum richtet sich in erster Linie an Schreiner-Unternehmerinnen und -Unternehmer und vermittelt Denkansätze zu Strategie, zu Trends, zur Betriebsentwicklung und -führung. Im Fokus steht dieses Jahr die Mitarbeiterförderung. Schliesslich hat sich der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM auf die Legislaturfahne das Thema Weiterbildung geschrieben. Bis 2018 wird die Vision «Gut ausgebildete Schreiner, vom Lernenden bis zum Unternehmer, sichern den Erfolg der Schreinerbranche» verfolgt.



Er vereint erfolgreiches Handwerk und Spitzensport: SchreinerForum-Referent Jörg Abderhalden.

(Bild: Migros-Genossenschafts-Bund)

Prominenz am Schreinerforum

Das SchreinerForum vom Donnerstag, 10. September 2015, soll aufrütteln, unterhalten, fordern, fördern und letztlich zum Querdenken anregen. Inputs dazu geben hochkarätige und bekannte Fachleute aus verschiedensten Sparten:

– Anja Förster & Peter Kreuz

Die beiden gehören zu einer neuen Generation von Vordenkern in Wirtschaft und Management. Seit 15 Jahren spüren sie Unternehmen und Persönlichkeiten auf, die so unkonventionell wie erfolgreich sind. Die Botschaft von Anja Förster und Peter Kreuz lautet: «Sucht die Chance, nicht die Hindernisse!»

– Kent Ruhnke

Die mit viel Herzblut vorgetragenen Anekdoten aus der bewegenden Karriere des kanadischen Eishockey-Meistertrainers werden das Publikum begeistern. Er wird aufzeigen, wie man ein Team motiviert, führt, fordert und fördert.

– Aymo Brunetti

Der starke Schweizer Franken wird im Zentrum des Referats des Wirtschaftsprofessors stehen. Der frühere Chefökonom des Bundes sagt, was die Politik und jeder Einzelne tun können – oder eben nicht machen sollten.

– Jörg Abderhalden

Er ist nicht nur einer der besten Schwinger aller Zeiten. Er ist auch Schreinermeister, Vater von drei Kindern und Geschäftsführer einer Schreinerei. Jörg Abderhalden verrät sein Erfolgsgeheimnis und gibt wertvolle Tipps für jeden Unternehmer.

– Rudolf Steiger

Keiner hat es in den letzten Jahren so erfolgreich verstanden, über Führung und Kommunikation zu referieren wie der Zürcher Professor Rudolf Steiger. Seine Strategie macht folgendes Statement deutlich: «Klarheit in Gedanken, Knappheit im Ausdruck und schnelle Umsetzbarkeit zeichnen menschenorientierte Führung aus.»

Durch das attraktive Programm führt Alexander Blunsi, Moderator und Redaktor von Radio SRF3. Abgerundet wird das SchreinerForum durch die Worte des VSSM-Zentralpräsidenten Ruedi Lustenberger, einem Apéro, einem Stehlunch und diversen Zeitfenstern für den regen Austausch unter «Querdenkern»!

Anmeldungen können per sofort online getätigt werden:

www.vssm.ch/de/termine/schreinerforum-10-september-2015



Unter Profis

Was immer Du brauchst

Unter Profis – das bedeutet bei uns: Professionelle und persönliche Beratung für alle Holzverarbeitenden Betriebe der Schweiz, ein hochmodernes Logistik-System und ein umfangreicher Web-Shop. Bei KOCH sind Sie unter Profis.

KOCH Group AG | www.koch.ch

Loetscher
& CO AG SCHIERS

Fensterfabrikation

Innenausbau

Schreinerei

Zimmerei

Telefon 081 328 11 39

Telefax 081 328 19 64

Internet: www.loetscher-holzbau.ch

E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch



Der Fensterlieferant für
bündner Schreinerbetriebe

Hohl holt's und bringt's. Und noch viel mehr.

Wir schärfen praktisch alle Werkzeuge – auf höchstem Niveau und mit modernsten Technologien. Wir beraten Sie vollumfänglich in allen Werkzeugfragen. Unser veritables Lager an hochwertigen Holzbearbeitungswerkzeugen hat schon manchem «Hölzler» weitergeholfen.

HOHL

OERTLI SCHÄRFERVICE | BERATUNG | VERKAUF

ARNOLD HOHL AG Letzwiesstrasse 2 CH-9604 Lütisburg
Tel. +41 71 931 37 60 Fax +41 71 931 11 45 info@schaererei-hohl.ch www.schaererei-hohl.ch



«Als Schreiner konzentriere ich mich am liebsten auf mein Kerngeschäft. Und überlasse die Präsentation der Küchen und Küchengeräte und die Beratung **gerne EK.**»

Professioneller Küchenbau verlangt heute weitaus mehr als blosses Schreinerhandwerk: inspirierende Ausstellungen mit breiter Auswahl, 3-D-Visualisierung statt Pläne auf Papier, Überblick über den vielfältigen Gerätemarkt, Licht- und Farbsimulationen mit verschiedensten Oberflächen und Materialien. All dies und vieles mehr sind Kundenbedürfnisse, welche kleine und mittlere Betriebe kaum selber erfüllen können. Deshalb wählen immer mehr Schreiner EK als kompetenten und verlässlichen Partner. www.elementkuechen.ch

EK KÜCHEN
CUISINES

WISSENSWERTES Fachexkursion

INNOVATION IM HOLZBAU: DIE SCHWEIZ SETZT MASSSTÄBE

Graubünden Holz organisierte für den 22. Mai eine Fachexkursion nach Zürich, das Mekka für den mehrgeschossigen Holzbau. Neben einem Input-Referat von Christoph Starck, Direktor der Lignum-Holzwirtschaft Schweiz, standen Besichtigungen des neuen Tamedia-Gebäudes, der Überbauung Freilager sowie des Elefantenparks im Zoo Zürich auf dem Programm.

CHRISTIAN FELIX | Die 2005 deutlich besser an das Holz angepassten Brandschutzvorschriften haben dazu beigetragen, dass sich dem Bauen mit Holz bedeutende, neue Marktsegmente eröffnet haben. Die per 1. Januar 2015 in Kraft getretene Vorschriftengeneration BSV 2015 setzt diesen Weg konsequent fort und beseitigt aufgrund der positiven Erfahrungen in den letzten zehn Jahren die noch bestehenden Einschränkungen für die Holzanwendung. Die Beispiele, welche im Rahmen dieser Fachexkursion besucht wurden, zeigten dies auf eindrückliche Weise auf. Die Fachexkursion bot den Teilnehmern die Möglichkeit über den eigenen Tellerrand zu schauen und Einblicke in Best-Practice-Beispiele in den Bereichen grossvolumiger, mehrgeschossiger und innovativer Holzbauten zu erhalten.



Der Neubau Werd wurde aus 1400 vorgefertigten Holzbauerelementen ohne die Verwendung von Schrauben, Nägeln oder sonstigen Stahlverbindern zusammengebaut.

Tamedia

Der Neubau Werd wurde vom Japaner Shigeru Ban entworfen. Shigeru Bans Gebäude sind geprägt von der Einfachheit traditioneller japanischer Architektur. Der einzigartige sieben-geschossige Neubau aus Holz und Glas der Mediengruppe Tamedia AG bietet Platz für rund 480 Mitarbeitende. Eine Tragstruktur aus 1400 vorgefertigten Holzbauerelementen zeichnet das Gebäude aus, 2000 Kubikmeter Fichtenholz wurden dafür verwendet. Die Holzkonstruktion kommt ganz ohne Schrauben, Nägel und sonstige Stahlverbinder aus.



Die sechsgeschossigen Langhäuser der Überbauung Freilager werden im Holzelementbau nach Standard Minerergie-P-Eco ausgeführt.

Überbauung Freilager

Auf einer Fläche von rund 70 500 m² – dies entspricht etwa 10 Fussballfeldern – entstehen mehrere Gebäudekomplexe mit insgesamt rund 800 Mietwohnungen, 200 Studentenzimmern, Raum für Verkaufsläden, Kinderbetreuung, Gewerbebetrieben und gastronomischen Angeboten, welche die Überbauung beinahe zu einer Stadt in der Stadt werden lassen. Die Langhäuser sind sechsgeschossige Bauten mit insgesamt 187 Wohnungen. Sie sind bis auf die Erschliessungskerne komplett aus Holz konzipiert und erhalten eine Fassade aus Weisstanne. Die Ausführung der Langhäuser erfolgt in Minerergie-P-Eco.



Das spektakuläre Kuppeldach des neuen Elefantenhauses des Zoo Zürich hat einen Durchmesser von 85 Metern und wiegt rund 1000 Tonnen.

Kaeng-Krachan-Elefantenpark

Das spektakuläre Kuppeldach ist das Herzstück des neuen Elefantenparks im Zoo Zürich. Die Halle mit einem 6800 m² grossen Kuppeldach aus Holz hat einen Durchmesser von ca. 85 m und ein Gewicht von rund 1000 Tonnen. Das Dach kommt gänzlich ohne Stützen oder sonstige abstützende Elemente im Inneren aus, was fundiertes Holzbau-Know-how sowie leistungsfähige Statikprogramme voraussetzte. Nach einer Bauzeit von rund 3 Jahren konnte der rund CHF 57 Mio. teure Bau Mitte 2014 seine Tore öffnen und bringt seither Besucher und Fachleute gleichermaßen zum Staunen. Damit die Erstellung des Dachs als Holzschale überhaupt möglich war, musste zuerst ein Gerüst über die ganze Halle erstellt werden. Mit diesem Gerüst wurden Spanten zu einer Negativschale der zukünftigen Dachform millimetergenau eingemessen. Über diese Spanten wurden dann die Dreischichtplatten in drei Lagen zur Dachform zusammengefügt und mit Nägeln (circa 22 Tonnen/500 000 Stück) und Nagelschussmaschinen zusammengenagelt.

WISSENSWERTES

«holz kreativ 2015»



Davide Sala | Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan



Erwin Boner | Egli Küchenbau AG, Seewis-Schmitten



Severin Schärer | Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan



Corsin Simeon | Künzli Holz AG, Davos Dorf



Armin Gruober | Peter Aebli Schreinerei, Klosters



Thierry Niggeler | Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan



Sandro Cahenzli | Holzbau Candrian Partner GmbH, Flims Dorf



Simon Hossmann | Stefan Ludwig Schreinerei, Untervaz



Carl Scandella | Schreinerei Otto Scandella, Sent



Adrian Cabalzar | Spescha SA Schreinerei, Rueun



Andri Tomaschett | Daniel Maissen SA, Rabius



Simon Egli | Lötscher & Co. AG Holzbau, Schiers



Andrea Pruneri | Rezzoli GmbH, Brusio



Gian Hoffmann | H. Clopath AG, Rhäzüns



Gian Derungs | Weishaupt GmbH Scrinaria, Vella



Dominic von Arx | AMBÜHL Schreinerei + Küchenbau, Davos Platz



Men Schmidt | Malloth Holzbau AG, St. Moritz



Matthias Westreicher | Ardüser Schreinerei AG, Davos Platz



Iso Maissen | Tarcisi Maissen SA, Trun



Beat Bandli | Battaglia + Pinggera Schreinerei AG, Scharans



Martin Thalmann | KAVI Schreinerei, Peist



Michel Waser | Knuchel AG Bau- und Möbelschreinerei, Chur



Joel Berweger | Möbelwerkstatt Viamala GmbH, Thusis



Andrea Rogantini | Peider Holinger Arvenmöbel und Innenausbau, St. Moritz



Mathias Flepp | Battaglia Casaulta AG, Sagogn



Damian Heim | Meisser AG Innenausbau, Arosa



Martin Bircher | Jörimann Schreinerei AG, Chur



Dominik Nett | Tarcisi Maissen SA, Trun



Anigna Züger | Schreinerei Kiebler AG, Chur



Tobias Spescha | Spescha SA Schreinerei, Rueun



Jonny Ratz | Andrea Bärtsch Innenausbau, Serneus



Simone Rampa | Fausto Gervasi segheroa e falegnameria, Poschiavo



Laura Collenberg | Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan



Martin Andrea | Caviezel Schreinerei GmbH, Tomils



Mauro Zanetti | Gasser Schreinerei AG, Haldenstein



Patrick Bertschinger | Gian Max Salzgeber Falegnameria, La Punt-Chamues-ch



Flurin Jenny | Schreinerei Kiebler AG, Chur



Ricardo Tarnutzer | Andrea Bärtsch Innenausbau, Serneus



Sara Barandun | Gion Barandun Schreinerei, Feldis



Svenja Müller | Marx AG Schreinerei + Küchenbau, Haldenstein



Fabian Zimmermann | Marx AG Schreinerei + Küchenbau, Haldenstein



Lorenzo Misani | Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan

EIGENMANN AG

Werkzeuge & Maschinen 9615 DIETFURT

BÜTFERING	WEEKE	WEEKE	BRANDT
Putsch-Merisani Putsch-Group	MARTIN	MARTIN	Reinbold

EIGENMANN AG Werkzeuge & Maschinen, Feldeck 11, CH-9615 Dietfurt, Tel. 071 982 88 88, Fax 071 982 88 99, info@eigenmannag.ch, www.eigenmannag.ch

WISSENSWERTES Frühlingsausstellung

AUSNAHMEZUSTAND IN DER ENGADINER LEHRWERKSTATT FÜR SCHREINER

REMO PÜNTENER | Eigentlich sollte man ja meinen, dass die Vorweihnachtszeit anstrengend genug für unsere Lernenden sei. Die Arbeiten müssen wie auch in anderen Betrieben termingerecht fertiggestellt werden, und der geleistete Einsatz ist gross.

Nach kurzen erholsamen Weihnachtsferien beginnt in der Lehrwerkstatt aber jedes Jahr im Januar das gleiche Prozedere. Es ist Projektarbeitszeit. Unsere Lernenden im 2., 3. und 4. Lehrjahr dürfen – müssen, können – ein Möbel entwerfen, planen und auch ausführen. Und das alles hauptsächlich in der Freizeit! Die Lehrwerkstatt stellt einen Begleiter und das Material zur Verfügung.

Da die Arbeiten ein Teil unseres Lehrplans sind, ist das Mitmachen für die Lernenden im 2. und 3. Lehrjahr eigentlich Pflicht, da sie sonst für die grosse Projektarbeit im 4. Lehrjahr nicht zugelassen werden. Bereits im Dezember wird entworfen, was das Zeug hält. Wie es aber so ist, wenn man etwas zum ersten Mal macht, kommt die Arbeit meistens nur schleppend voran. Da die Lernenden sehr wenige Vorgaben wie maximale Werkstoffkosten, bewegliche Teile und Konstruktionen haben, ist die Bandbreite der Arbeiten riesengross. Auch der Aufwand, der dafür betrieben wird, ist beträchtlich. Die Planung der Arbeit benötigt meistens mehr Zeit als ge-

rechnet, und somit beginnen die meisten verspätet mit der Produktion.

Im Februar wird am Abend gearbeitet, im März kommt dann der Samstag dazu, und da der Abgabetermin immer näher rückt, steigt der Zeitaufwand mit jeder Woche.

Wer gut geplant und sich eine nicht zu grosse Aufgabe gestellt hatte, ist Mitte oder Ende März meist fertig. Für alle anderen beginnt der Ausnahmezustand. Das Möbel muss Anfang April in der geforderten Qualität fertig sein. Darum heisst es arbeiten, arbeiten, arbeiten! Und so manch einer fragt sich, worauf er sich da eingelassen hat. Doch Aufgeben gilt nicht.

Unser Ziel ist, den Lernenden aufzuzeigen, dass mit effizientem Arbeiten, Einsatz und Fleiss viel erreicht werden kann. Dass die Lernenden dabei zeitweise an ihre Grenzen stossen, ist im Hinblick auf die Auswahl des nächsten Möbels im folgenden

Jahr ein nicht ungewollter Nebeneffekt.

Nach Abgabe der Arbeit geht dann ein zufriedenes Raunen durch den Betrieb; endlich fertig! Und es sind Sätze wie «Nächstes Jahr mache ich ein kleineres Möbel» oder «Dies und jenes werde ich das nächste Mal anders machen» zu hören. Viele Erkenntnisse und gute Vorsätze, die zeigen, dass mit sehr hohem Einsatz gearbeitet wurde.

Damit die Möbel nun nicht einfach in einer Wohnung verstauben, machen wir jedes Jahr im April eine grosse Vernissage. Eltern und Kunden können bei einem gemütlichen Apéro die Möbel bestaunen und so manche Lehrtochter und mancher Lernender steht dabei mit stolzgeschwellter Brust neben seinem Möbel und denkt, dass der ganze Aufwand doch gar nicht so schlimm war!



Davide Sala, 3. Lehrjahr



Renato Bühler, 4. Lehrjahr



Jon Fadri Jann, 2. Lehrjahr



Laura Collenberg, 3. Lehrjahr



Janosch Zanconi, 4. Lehrjahr

WISSENSWERTES ibW Maienfeld

ORGANISCHES DESIGN IM TECHNOLOGIEZENTRUM MAIENFELD

Aktuell werden im Technologiezentrum der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz Projekte in organischem Design umgesetzt. Seit einigen Jahren arbeiten die Abteilungen Innenarchitektur und das Technologiezentrum eng zusammen. Jeder Innenarchitektur-Lehrgang führt im dritten Semester eine Projektarbeit in der Ausbildungssequenz Form & Farbe durch. Dieses Jahr lautet das Thema «organisches Design».



«The modern Birdnest» – eine Steckkonstruktion aus Sperrholz

THOMAS TSCHUDI | Jeweils im August wird das Projekt initiiert und das Thema definiert. Das Kick-off wird jeweils im Technologiezentrum durchgeführt. Den Studenten werden die Möglichkeiten von Technologie und Materialisierung demonstriert. Darauf werden die Studentinnen und Studenten in 40 Lektionen Schritt für Schritt an die Entwicklung eines neuen Produkts herangeführt.

In der ersten Phase wird der Gestaltungsprozess mit den Schritten Recherche, Analyse, Konzept, Entwurf und Realisierung erlernt. Die ersten Ideen präsentieren die Studenten dem Team des Technologiezentrums, um die technische Machbarkeit zu prüfen. Werden die Innovationen als umsetzbar taxiert, können sich die Studenten an die Detailplanung machen.

In diesem Theorieteil gilt es, digitale Daten der Objekte zu erstellen und anschliessend im Maschinenpark praktisch umzusetzen. Dies kann ganz unterschiedlich geschehen. Je nach Form der Objekte werden diese durch Konstruktion im CAD, 3D-Scan

oder digitales Modellieren erzeugt. Im Unterricht erlernen die Studenten die Datenerstellungstechnologien wie beispielsweise ein 3D-Scan oder das digitale Modellieren mit dem Geomagic-System, um anschliessend ihre Objekte selbst zu digitalisieren.

Der Abschluss des theoretischen Ausbildungsteils dieses Moduls ist die Erstellung eines Visualisierungsmodells und die Verfassung einer Dokumentation, welche die Entstehungsgeschichte des Objekts aufzeigt.

Der praktische Teil des Moduls Form & Farbe findet nun im Technologiezentrum in Maienfeld statt. Die Studentinnen und Studenten bringen ihre digitalen Daten ins Technologiezentrum mit und stellen in jeweils zwei Tagen ihre Projekte her. Nun wird die Theorie in die Praxis umgesetzt. Interessante Materialkombinationen, herausfordernde Formen und viele offene Fragen sind nun die Herausforderungen fürs Technologiezentrum-Team.

Die geplanten Objekte werden aus Massivholz, Furnier, Holzwerkstoffplatten, Plexiglas, Textil bis zu Solid Surfaces kreiert. Sind die Rohteile der Objekte bereitgestellt, ordnen die Studentinnen und Studenten den digitalen Daten Werkzeugwege zu, programmieren und simulieren.



«Paperboard Chair» – ein Hocker aus Wellkarton



Organische Segmente einer Deckenleuchte

Schon mancher Student war erstaunt, wie gross der Aufwand bis zum effektiven Produktionsstart ist, «jetzt habe ich doch schon so lange gezeichnet, und jetzt müssen wir noch so lange programmieren?».

Nun wird gespannt, gefräst, verleimt und geschliffen. Nach zwei langen Tagen sind die meisten Projekte produziert und die Teilnehmer können ihr Objekt, welches sie als «Papiertiger» erzeugten, greifbar bestaunen. Sie erleben alle Schritte der Planung bis zur Produktion und nehmen sehr wertvolle Erfahrungen in ihren Berufsalltag mit.

Der Höhepunkt des Projekts Form & Farbe ist die Ausstellung der Erzeug-

nisse. Am 4. Juli 2015 werden die Objekte in der Postremise in Chur der Öffentlichkeit präsentiert. Ein Organisationskomitee aus der Innenarchitektur-Klasse setzt sich mit den verschiedenen Sparten der Eventorganisation auseinander und plant diese Ausstellung bis hin zur Umsetzung. Auch dieses Lernprojekt bringt den angehenden Innenarchitekten HF wichtige Erfahrungen für ihre Zukunft.

An der Ausstellung in der Postremise werden neben den Form & Farbe-Projekten auch die Diplomarbeiten der Studienabgänger präsentiert.

Am Samstagmorgen um 10.00 Uhr öffnet die Ausstellung die Tore, bis



«Kastanie» – ein steckbarer Hocker

19.30 können die Diplomarbeiten sowie die organischen Designs betrachtet werden. Von 19.30 bis 22.00 Uhr werden die Besucher mit einem Poetry Slam (literarischer Vortragswettbewerb) unterhalten. Wer am Samstag die Ausstellung verpasst, kann am Sonntag, 5. Juli, zwischen 10.00 und 17.00 diese einzigartigen Werke besichtigen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und überzeugen sie sich selbst, wie an der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz die Theorie in Praxis umgesetzt wird.

Fotos: ibW



Ein gewagter Materialversuch, HI-MACS furniert und thermoverformt

WISSENSWERTES Abendseminar

SUVA-ABENDSEMINAR «ASBEST ERKENNEN – RICHTIG HANDELN»

Obwohl die Anwendung von Asbest seit 1990 verboten ist, bedroht dieser Werkstoff nach wie vor die Gesundheit von Arbeitnehmenden. Jahrzehntlang galt Asbest in der Industriebranche als das Material der tausend Möglichkeiten, da er wie keine andere Faser für viele technische Produkte optimale Eigenschaften besitzt. Am Informationsanlass in Landquart vom 12. Februar 2015 informierten Fachleute der Suva die Schreinerbetriebe der VSSM-Sektionen Graubünden, Thur-Linth und St. Gallen über den richtigen Umgang mit Asbest.

DANIELA ADANK | Unter dem Thema «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln/was Sie als SchreinerIn über Asbest wissen müssen» wurden die zahlreich erschienenen Fachleute aus der Schreinerbranche in der rund zwei-stündigen Veranstaltung informiert und geschult.

Die Verwendung von Asbest ist seit 1990 verboten. Bis heute besteht aber keine Pflicht, asbesthaltige Materialien aus Gebäuden zu entfernen – es sei denn, die Gesundheit von Menschen ist durch die Freisetzung von Fasern akut gefährdet. Schreiner und Schreinerinnen treffen deshalb in der täglichen Praxis nach wie vor Asbest an, z.B. beim Arbeiten an asbesthaltigen Fensterkitteln oder Brandschutztüren. Egon Hürlimann, Arbeitssicherheitsspezialist Bereich Chemie Suva, eröffnete seine Präsentation mit der Definition von Asbest und erklärte, dass Asbest in seiner be-



«Vision 250 Leben» mit den «Lebenswichtigen Regeln» heisst die Antwort der Suva auf die hohe Anzahl schwerer Arbeitsunfälle, berichtet Philipp Ritter von der Suva-Arbeitssicherheit Luzern.

ständigen und fasrigen Struktur als Verbundstoff fest oder schwach gebunden und als Asbest in reiner Form vorkommen kann und in Industrie und Technik vielfältig eingesetzt wurde.

Arbeiten mit Asbest bedeutet auch Gesundheitsrisiko

Asbest ist dann gefährlich, wenn er eingeatmet wird. Bereits geringe Konzentrationen von Asbeststaub in der Luft können das Entstehen von Lungen- und Brustfellkrankheiten fördern. Einmal eingeatmet werden die feinen Fasern vom menschlichen Organismus kaum mehr abgebaut oder ausgeschieden, erklärte Dr.med. Thomas Fricker, bei der Suva tätig als Arbeitsarzt.

Vor allem der Asbest, der von den 50er- bis in die 80er-Jahre in grossen Mengen für die verschiedensten Anwendungen eingesetzt wurde, hat zur Erkrankung zahlreicher Arbeitnehmer geführt (Asbestose, malignes Mesotheliom, Lungenkrebs). Als vermehrt asbestbedingte Erkrankungen festgestellt wurden, ordnete die Suva verschärfte Massnahmen zur Verminderung der Asbeststaub-Belastung an. Schliesslich erliess der Bundesrat auf den 1. März 1990 ein generelles Asbestverbot. Bei gewissen asbestbeding-



Entscheidend ist es, Asbest rechtzeitig zu erkennen und die richtigen Massnahmen zu treffen. Dieses Vorgehen wurde den Schreinerfachleuten am Abendseminar vermittelt.

ten Erkrankungen (Pleuramesotheliom) ist aufgrund der ausserordentlich langen Latenzzeit von 20 bis 40 Jahren heute noch kein Rückgang der jährlich auftretenden Fälle zu erkennen. In der Schreinerbranche sind 140 durch Asbest verursachte und anerkannte Krankheitsfälle bekannt.

Richtiges Vorgehen bei Umbau/Abbruch

Das Asbestverbot hat dafür gesorgt, dass asbesthaltige Werkstoffe am Arbeitsplatz praktisch verschwunden sind. Asbestexpositionen von Arbeitnehmern treten heute noch bei der Entfernung und Sanierung der Altlasten auf (insbesondere Spritzasbestisierungen, Bodenbeläge, Leichtbauplatten). Bei diesen Arbeiten ist es dringend, die beschäftigten Arbeitnehmer fachgerecht gemäss der einschlägigen EKAS-Richtlinie zu schützen. Sanierungsarbeiten an schwachgebundenen Asbestmaterialien müssen vor Arbeitsbeginn der Suva gemeldet werden.

Die Suva bietet an diversen Ausbildungsstätten in der Schweiz Kurse zum Thema Asbestsanierung an. Termine und Örtlichkeiten finden Sie unter www.suva.ch im Themenbereich Asbest.

Fachdokumentationen für Schreinerbetriebe sind bei der Suva als gedruckte Exemplare erhältlich oder stehen zum PDF-Download auf der Internetseite der Suva bereit.

Fotos: Barbara Schuler, VSSM GR



Asbest-Checkliste

Gebäude und Einrichtungen, die nach 1990 erstellt wurden, weisen mit grosser Wahrscheinlichkeit keine asbesthaltigen Materialien auf. Besteht bei Reparatur- und Umbauarbeiten trotzdem Verdacht auf asbesthaltiges Material, gibt Ihnen die nachfolgende Checkliste Auskunft über das richtige Vorgehen:

- Materialien mit schwachgebundenem Asbest wurden vor allem verwendet als Brandschutz, zur Wärme- und Kälteisolation, als Schallsolation, als Brandabschottungen und in Fussbodenbelägen.
- Lassen Sie im Zweifelsfall Materialanalysen vornehmen. Eine Liste von Laboratorien, die Asbestanalysen ausführen, finden Sie unter www.suva.ch/asbest.
- Klären Sie vor Arbeitsbeginn ab, ob bei der Bearbeitung oder beim Entfernen von asbesthaltigem Material grössere Mengen gesundheitsgefährdender Asbestfasern freigesetzt werden können.
- Falls dies nicht ausgeschlossen werden kann, lassen Sie die Arbeiten durch eine Spezialfirma für Asbestsanierungen ausführen.
- Auch bei Arbeiten, bei denen nur geringe Mengen Asbestfasern freigesetzt werden, sind Schutzmassnahmen zu treffen, um das Einatmen von Asbest zu vermeiden.
- Abfälle, die asbesthaltiges Material enthalten, sind fachgerecht zu kennzeichnen und entsprechend den kantonalen Vorschriften zu entsorgen.

boner maschinen

7247 Saas i. P.

Ihr kompetenter und zuverlässige Partner für
Holzbearbeitungsmaschinen

tel 081 330 56 00 - fax 081 330 56 01
www.bonermaschinen.ch - info@bonermaschinen.ch



Robuste, schwere Gussmaschine
U T I S Hochleistungs Dickenhobel

div. Breiten 510 - 830 mm
Dicke 300 mm

MIT BRÜNDLER SEHEN SIE IMMER GUT AUS.



BRÜNDLER QUALITÄTS-SERVICE
MIT ÜBER 50'000 ERSATZTEILEN



BRÜNDLER FINANZIERUNGS-SERVICE

BRÜNDLER
ECHT GUT BERATEN.

www.bruendler.ch

info@kuratlejaecker.ch

kuratlejaecker.ch



Mach was mit Holz

EIN UNTERNEHMEN DER KURATLE GROUP

Boden
Holzbau
Konstruktionsholz
Platten
Terrassen
Türen
Fassaden



Marianne Adank 

**Anhängervertrieb • Vermietung
Service und Reparaturen aller Marken**

Wuhrstraße 23 • 7302 Landquart
Tel. 081 302 45 75 • marianne.adank@sunrise.ch

GYSO

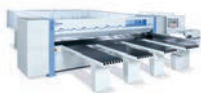
Kompetenz | Qualität | Partnerschaft



www.gyso.ch

8302 Kloten | 3053 Münchenbuchsee | 1023 Crissier

HOMAG Schweiz: Mehr Kompetenz. Mehr Service. Mehr Leistung.



HPP 300 multiTec

Die neuste Innovation von HOLZMA – bohrt, fräst und sägt in einem Durchgang



BHX 200 von WEEKE

Das schnellste Bohrenzentrum seiner Klasse



Venture 316

Die kompakteste 5-Achs-Maschine aus dem Hause HOMAG



Ambition KAL 370

Der Alleskönner unter den Kantenanleimern



HOMAG (Schweiz) AG
Holzbearbeitungssysteme
www.homag-schweiz.ch

Wenn sich gute Partner vereinen,
dann wird daraus etwas Einzigartiges:
Eine starke Marke für Holzbeschichtungen.

**FEYCO
TREFFERT**

Wood Coatings Partner

Profitieren Sie von umfangreichem Know-How, mehr Auswahl und den bewährten Produkten der ehemaligen Marken Feyco, Wenger, Weibel, Pentol und Nobs. Für die Anwendungsbereiche Türen, Möbel/Interieur, Böden und Aussen/Holzschutz. Für die Industrie und das Handwerk. Kurz: Für Sie!

FEYCO AG, CH-9430 St. Margrethen, T +41 71 747 84 11, info@feycotreffert.ch, www.feycotreffert.com

Dank Altholz und Retro-Holz in Nostalgie schwelgen

Retro, die Rückbesinnung auf traditionelles Handwerk, ist seit einigen Jahren im Trend. In der Holzbranche zeigt sich das unter anderem an der starken Nachfrage nach Altholz. Für den konstruktiven Bereich aber ist Altholz schwierig einsetzbar. Gasser Baumaterialien AG bietet mit Retro-Holz eine attraktive Alternative an.

Altholz zählt zu den exklusivsten Holzwerkstoffen. Es ist auf natürliche Weise gealtert. In Kombination mit moderner Architektur entstehen damit einmalige Innenräume, welche Vergangenheit und Gegenwart stimmungsvoll vereinigen. Aus jahrhundertalten Balken gefertigte Möbel sind edle Unikate. Aufzupassen gilt es bei der Bezugsquelle, will man keine mit Schadstoffen belasteten Hölzer beziehen. Die österreichische Firma Uniwood, die Gasser Baumaterialien exklusiv vertritt, beschäftigt spezialisierte Mitarbeitende, welche die Rohware einer strengen Prüfung unterziehen. Im Werk wird das Holz mit Metalldetektoren untersucht, und sämtliche Fremdkörper werden entfernt. Anschliessend werden die Oberflächen auf Giftstoffe geprüft. Die chemiefreie Vorbehandlung des Altholzes mit einem oder mehreren Dämpfvorgängen garantiert vollständige Reinheit von Schädlingen.

Altholz kann jedoch aufgrund seiner typischen Risse nicht statisch berechnet werden. Die Querschnitte von Altholz werden deshalb meist überproportioniert, um die Tragfähigkeit abzusichern. Eine zusätzliche Schwierigkeit bei Altholz ist die Aussortierung geeigneter Unikate. Die Lösung dazu bietet Retro-Holz.

Retro-Holz besitzt die Optik von Altholz, ist aber hinsichtlich seiner statischen Eigenschaften vergleichbar mit neuem Holz. Die Retro-Behandlung ist komplexer und zeitaufwendiger als das herkömmliche Dämpfen. Das Holz wird dabei sehr schonend behandelt, um die Holzeigenschaften nicht zu gefährden. Deshalb ist Retro-Holz statisch mit C20 berechenbar, wie umfangreiche Bauteilversuchsreihen gezeigt haben. Da die Bearbeitung ausschliesslich mit Wasser, Wärme und viel Zeit erfolgt, ist Retro-Holz auch ökologisch unbedenklich. Das spezielle Niedertemperaturverfahren mit Wasserdampf führt zu einer natürlichen Veränderung des Farbtons. Ein weiterer Vorteil von Retro-Holz besteht darin, dass Dimensionen und Längen von Retro-Holz nach Liste bestellbar sind, wodurch kein zusätz-

licher Verschnitt einkalkuliert werden muss. Da es ausserdem uneingeschränkt für den Abbund auf CNC-Anlagen geeignet ist, können auch grössere Projekte wirtschaftlich abgewickelt werden.

Josias Gasser Baumaterialien AG, ein mittelständisches familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Haldenstein, ist der Nachhaltigkeit im Sinne des Brundtland-Berichts verpflichtet. Demnach sollen die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen. Gasser Baumaterialien AG ist überzeugt, dass sich gerade beim Bauen Ökonomie, Ökologie und Ästhetik hervorragend miteinander vereinen lassen.



Retro-Holz lässt sich statisch mit C20 berechnen.



Altholz und Retro-Holz sorgen für eine behagliche Wohnatmosphäre.



Auch im konstruktiven Bereich kann Retro-Holz angewendet werden. (Fotos zVg)



Josias Gasser Baumaterialien AG
Haldensteinstrasse 44
Postfach 300, CH-7001 Chur
T 081 354 11 44, F 081 354 11 10
info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch



1. JUNI BIS 31. AUGUST 2015



Basic (XS-XXL) OHNE Macher-Logo, eigenes Logo auf der Brust

08340

21.60

Basic (XS-XXL) MIT Macher-Logo auf dem Rücken UND eigenem Logo auf der Brust (nur für Mitglieder)

08340

21.60

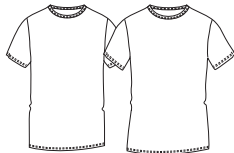
■ black 010
■ café 062
■ white 001
■ arsenic 002
■ marine 040
■ green .56
■ red 020
■ aqua 064
■ yellow 023
■ royal 300
■ cream 061
■ gray 06

Slim line (men S-XXL), (lady XS-XL) OHNE Macher-Logo auf dem Rücken

eigenes Logo auf der Brust

08340

25.00



Slim line (men S-XXL), (lady XS-XL) MIT Macher-Logo auf dem Rücken (nur für Mitglieder)

UND eigenem Logo auf der Brust

08340

25.00

■ black 010
■ türkis 310
■ white 001
■ lime green 500

Poloshirt (men S-XXL), (lady XS-XL) OHNE Macher-Logo auf dem Rücken

eigenes Logo auf der Brust

08340

45.00



Poloshirt (men S-XXL), (lady XS-XL) MIT Macher-Logo auf dem Rücken (nur für Mitglieder)

UND Ihrem eigenen Logo auf der Brust

08340

45.00

■ royal 300
■ cream 061
■ black
■ red 020

**Bestellungen nur telefonisch unter 044 267 81 41
(Mo-Fr 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr)**

Profitieren Sie von dieser T-Shirt-Aktion 1. Juni bis 31. August 2015.
Preise ohne weitere Cliché- oder Schablonenkosten!

Bei mehrfarbigen Logos (alle Logos im eps-Format benötigt) werden pro Farbe
CHF 1.50 pro Shirt mehr verrechnet. Mindestbestellmenge 10 Stk.

Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch